Auszug aus dem Protokoll

Sitzung Nr. 6
Datum 16. September 2015

49 1.92.3 Interpellationen

Dringliche Interpellation Bruno Vanoni und Mitunterzeichnende betreffend "Dringend benötigte Unterkünfte für Flüchtlinge: Was können wir in Zollikofen tun?"; Antwort

Präsidentin: Der Gemeinderat hat das Wort.

Mirjam Veglio, Vizegemeindepräsidentin: Sie haben die Antwort des Gemeinderates schriftlich erhalten, ich möchte den Fokus auf etwas legen. Nämlich auf das, was Zollikofen tut und nicht, was Zollikofen nicht tut aufgrund der Fragestellung. Es sind fast 20 Jahre, dass das Durchgangszentrum Zollikofen an der Bernstrasse durch die Heilsarmee geführt wird. Je nach Belegung des Zentrums finden dort 70 bis 80 Menschen Platz hier in der Gemeinde. Die Zusammenarbeit ist gut, manchmal gilt es, bei nachbarschaftlichen Differenzen zu vermitteln. Die Kinder aus dem Zentrum haben ein Anrecht auf Bildung und werden intensiv in der deutschen Sprache unterrichtet und dann in die Regelklassen integriert.

1998 haben wir die Zivilschutzanlage an der Molkereistrasse für ein Jahr geöffnet. Damals kamen die Flüchtlinge aus dem Balkan. Ich habe diese Anlage vor circa 1,5 Jahren wieder besichtigt, auch damals kam der Kanton auf die Gemeinde zu. Sie ist schlecht geeignet. Sie ist unterirdisch und der Kanton sagt auch, dass alles, was nicht unterirdisch ist, besser sei. Die Fluchtwege sind problematisch, zumal auch hier gewisse Auflagen bestehen.

Der Gemeinderat hat Kenntnis, dass der Kanton viele Angebote erhalten hat, die nun geprüft werden und Zollikofen steht nicht in der ersten Linie. Wir leisten seit 20 Jahren einen wichtigen Beitrag und sind der Meinung, dass zuerst die bestehenden Angebote geprüft werden sollten. Wir haben das dem Kanton so kommuniziert und er zeigt Verständnis für die Haltung von Zollikofen.

Präsidentin: Der Interpellant kann kurz Stellung nehmen.

Bruno Vanoni, GFL: Ich möchte mich bedanken, dass Sie dem Vorstoss Dringlichkeit gewährt haben und ebenfalls dem Gemeinderat für die Antwort und schlussendlich auch für die Vorbemerkung. Sie weist darauf hin, dass Zollikofen mit dem Durchgangszentrum bereits etwas leistet. Ich schliesse daraus auch, dass das, was dort geleistet wird, nicht infrage gestellt wird und weitergeführt wird, wenn der Mietvertrag ausläuft. Sonst wäre die ganze Argumentation auf wackligen Füßen.

Zu den Antworten auf unsere vier Fragen: Wir sind in einer ausserordentlichen Situation. Wir haben in den Medien unglaubliche Bilder gesehen, unerträgliche Nachrichten gehört. Ich finde es etwas irritierend, wenn man in der Antwort auf die erste Frage, ob man in den letzten Wochen und Monaten zusätzliche Möglichkeiten geprüft hat, auf die Prüfungen in den Jahren 2012 und 2013 verweist. Dort war die Situation noch nicht so gravierend. Ich hätte erwartet, dass man sich neu mit der Frage auseinandersetzt. Es hätte mich auch interessiert, wann dieses direkte Gespräch mit dem Regierungsrat stattgefunden hat.

Zur Frage zwei: Sie wird nicht beantwortet. Ich habe gefragt, ob man bereit sei, neue Unterbringungsformen in Betracht zu ziehen, ich habe von Wohncontainern geschrieben, wie es die Gemeinde Wohlen prüft und konkret realisieren will. Hier finde ich es schade, dass man schreibt, andere Gemeinden, die noch nicht soviel leisten, sollen etwas tun. Ich kann es verstehen. Aber die Realität zeigt, dass in den Gemeinden, in denen nun Armeezelte aufgebaut wurden, auch schon Durchgangszentren stehen. Die Zelte sind als Erweiterung der Unterbringungsmöglichkeiten des bestehenden Durchgangszentrums aufgestellt worden. Dort ist eine Gemeinde, die bereits viel leistet, bereit, noch mehr zu leisten.

Die Antwort auf die dritte Frage ist erst recht enttäuschend. Wir haben nur gefragt, ob der Gemeinderat bereit sei, auch Privatpersonen zu ermuntern und zu unterstützen, die zur Aufnahme von Flüchtlingsfamilien in Wohnungen, die leerstehen bereit sind. Ich weiss, es gibt in Zollikofen leerstehende Wohnungen. Ich bin persönlich im Gespräch mit den Besitzern, ob sie Flüchtlinge vorübergehend aufnehmen würden. Ich weiss auch, es gibt in Zollikofen Pensionierte, die bereit wären, sich zu engagieren, auch in der Betreuung. Es wäre also ein kleines Zeichen, diesen Personen zu sagen, dass die Gemeinde das gut findet und dies unterstützt.

Zur vierten Frage, dort gibt es einen Hoffnungsschimmer: Der Gemeinderat schreibt, falls sich die Situation verschärfen würde, würde man erwägen, die Zivilschutzanlage Molkestrasse wieder zu eröffnen. Ich will nicht schwarzmalen, aber es ist davon auszugehen, dass sich die Situation weiter verschärft und in dem Sinne hoffe ich auch, dass dann Wort gehalten wird und die Situation geprüft wird.

Insgesamt bin ich nicht befriedigt von der Antwort des Gemeinderates.

Präsidentin: Ich stelle fest, dass das Geschäft erledigt ist.

Für getreuen Protokollauszug

ZENTRALE DIENSTE